

Marisa Leißner

Wannabe

E 827

Spieltyp: Einakter
Bühnenbild: Wartezimmer, Straße, Bar
Spieler: 2w 2m
Spieldauer: Ca. 60 Minuten
Aufführungsrecht: 5 Bücher zzgl. Gebühr

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Wannabe (E 827)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 5 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

"Biete fame für geringe Gegenleistung"

Diese vielversprechende Anzeige bringt vier gescheiterte Existenzen zusammen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Allein ihr Status in unserer erfolgsorientierten Gesellschaft scheint derselbe: Loser. Während sie auf ein Bewerbungsgespräch warten, lässt die Hoffnung auf ein vermeintlich besseres Leben verloren geglaubte Wünsche wieder erwachen: Sie wagen, sich ein plötzlich mögliches Leben zu phantasieren ... Wannabe ... Denn Tessa, Mario, Locke und Sandy sind, jeder für sich, in existenzielle Schwierigkeiten verstrickt, so dass diese himmlische Anzeige ihre letzte Chance bedeutet, um raus zu finden aus Anonymität und Bedeutungslosigkeit. Um ihr Ziel zu erreichen, sind sie bereit, weit zu gehen. Sehr weit. Und verlieren dabei mehr als nur ihren Stolz. Es geht um nichts Geringeres als um ihr Leben.

Tessa: Aufgrund diverser Tiefschläge abgeklärt, unterkühlt, aber empfindsam.
Die Einsame. 30-45 Jahre

Mario: Trotz diverser Tiefschläge optimistisch, kraftvoll, charmant.
Der Macher. 30-45 Jahre

Locke: Wegen diverser Tiefschläge nervös, unsicher, emotional.
Der Zappelige. Um die 30.

Sandy: Infolge diverser Tiefschläge abgebrüht, egoistisch, kalt.
Die Schlange. 30-45 Jahre.

Kurzauftritte können folgendermaßen besetzt werden:

Tessa: Schaulustige, 1. / Bankangestellte, 4.II/ Passantin, 4.III/ Nutte, 6.I

Mario: Polizist-Schaulustiger, 1. / Juror, 2.I+2.II/ Passant, 4.III/ Mann Zwei, 4.IV

Locke: Reporter, 1. / Mann zwei, 2.IV/ Arzt, 4.I/ Mann Eins, 4.IV

Sandy: Schaulustige, 1. / Jurorin, 2.I/ Frau mit Headset, 3.I, 3.II / Jemand, 3.I/ Frau, 4.IV

Szene 1

Unfallsituation. Nacht. Draußen.

Blaulicht. Absperrungen. Polizei. (möglich als Projektion)

Polizist:

Gehen Sie weiter. Da gibts nichts zu gucken. Gehen Sie bitte weiter.

(Reporter mit Fernseh-Mikro vor der Szenerie)

Reporter:

... hat die Polizei den Platz weiträumig abgesperrt. Ersten Hinweisen zufolge soll es sich um Tessa T. handeln - bekannt aus der beliebten Internetaktion Wannabe. Kandidaten aus dem HartzIV-Umfeld werden bewusst mit versteckter Kamera ausgehorcht und bloßgestellt. Für die Aussicht auf ein bisschen Ruhm und die Hoffnung auf ein besseres Leben lassen die Teilnehmer oft alle Hüllen fallen. Das Format, das via Livestream von Millionen Menschen verfolgt werden kann, ist umstritten, denn die Teilnehmer werden nicht in die Aktion eingeweiht - geben zu keinem Zeitpunkt ihre Einwilligung in die Veröffentlichung des Bildmaterials. Ist Tessa T. also ein tragisches Opfer unserer Mediengesellschaft? Konnte sie den plötzlichen - sicher zweifelhaften - Ruhm nicht verkraften? Das werden die Ermittlungen zeigen. Im Anschluss sehen sie eine Zusammenfassung der letzten Folge, an der auch Tessa T.

unfreiwillig teilnahm. Laut Augenzeugenberichten begab sich die junge Frau bereits vor einigen Stunden auf das Dach des Hochhauses, wo sie vermutlich ...

(Drei Schaulustige sind vor der Szenerie zu sehen, von hinten. Sie filmen mit über den Kopf gehaltenen Smartphones)

Langsames Dunkel.

Szene 2

2.I

Dunkel.

Locke:

(zögernd)

Und - wie war ich?

(Spot auf ihn. Er steht auf einem aufgeklebtem Stern. In seiner Nähe steht ein bunter, altmodischer Emaille-Kochtopf mit Deckel auf dem Boden. Er blickt zur linken Bühnenseite ins Dunkel - Licht auf.

Auf der linken Bühnenseite ein Tisch, an dem ein Mann und eine Frau sitzen. Castingsituation)

Jurorin:

Das war ... Das war ... Das war also echt - echt! - das Allerschlimmste - das Allerpeinlichste überhaupt!

(Der Juror schüttelt nur den Kopf oder nickt, wenn die Jurorin etwas sagt)

Jurorin:

Ich hab hier wirklich schon viel - viel! - erlebt, aber Danke - nein Danke. Junge, du bist doch kein Sänger! Da ist nichts - nichts! - übergekommen! Null Feeling, völlig falsch betont, den Text überhaupt nicht verstanden, runtergeleiert, null Sense, nada! Deine Stimme - völlig - völlig! - ungeeignet, unglaublich. Dein ganzes Behaviour - kann ich nicht einsetzen, kann ich nicht mit arbeiten. Da hol ich mir n Penner von der Straße, der ist authentischer, der sagt was aus, der erzählt mir was, der lebt. Text nicht kapiert, selber ausgesucht, nicht kapiert. Nichts verstanden, null sense. Das muss man doch mitbringen. Hat dir das noch nie, ich mein, hat dir das noch nie einer gesagt - du hast kein Talent, Junge! Nichts. Nada.

(während der letzten Sätze steht der männliche Juror auf und verlässt den Raum durch eine Tür, die das nächste Bild etabliert. Bild eins dunkel)

2.II

Der Juror betritt die nächste Szene. Tessa sitzt mit zwei Kaffeebechern auf einer Parkbank. Er setzt sich neben sie, nimmt einen der Becher.

Tessa:

Da bist du ja endlich!

Juror:

Tut mir leid, dass ich zu spät bin. Oh, warte mal -

(Sein Telefon klingelt. Er steht auf und geht ein paar Schritte weg. Tessa pult an ihrem Becher rum)

Tessa:

Kannst du mir mal bitte sagen, was los ist?!

Juror:

Oh Tessa, Mann! Tut mir leid! Ich, ich weiß nicht, wie ich dir das sagen soll. Ich mag dich so gerne! Versteht mich bitte nicht falsch - ich wollte das nicht!

Tessa:

Was wird das denn jetzt? Was soll das heißen?

Juror:

Es ist irgendwie passiert. Ich hab mich irgendwie einsam gefühlt, du arbeitest ja immer nachts, du bist ja nie da. Und erst war es auch nur auch ein Ausrutscher, ehrlich! Ich, ich wollte die Sache beenden, das musst du mir glauben. Dazu mag ich dich viel zu sehr. Ich könnte dich gar nicht betrügen. Aber jetzt ist da was unterwegs und du weißt ja, wie ich über Verantwortung denke - so bin ich eben erzogen. Oh Mann, du wolltest doch immer Kinder mit mir - ich war irgendwie noch nicht bereit, ich, ich, es tut mir so leid. Aber jetzt kommt da dieses Baby und ich, ich muss doch ... Du musst dich schrecklich fühlen, ich wollte das nicht, das musst du mir glauben. Ich verstehe das alles auch noch nicht. Und jetzt hast du diese große Wohnung gemietet, wenn du Geld brauchst, sag mir einfach Bescheid. Sag mir, wie viel du brauchst! Ich machs wieder gut, ich, ich - Ich muss wieder zurück. Ruf mich an! Ich ... ach, Scheiße!

(Tessa atmet heftig. Bekommt sie jetzt einen Wutanfall? Heult sie gleich los? Sie schüttelt die Gefühle ab, geht durch eine Tür ins nächste Bild. Bild 2 dunkel)

2.III

Tessa bindet sich eine Schürze um und stellt sich hinter einen Tresen. Sie gießt ein Wasserglas voll Wodka ein und stellt es Mario hin, der an der Bar sitzt.

Mario:

Stell mir gleich die Flasche hin, dann musst du nicht so oft laufen.

(Tessa poliert Gläser, putzt, trinkt ab und zu selber ein Glas)

Tessa:

Bin ich wohl nicht die einzige, die n schlechten Tag hatte.

Mario:

'n schlechten Tag?

(zynisches Lachen)

Ja, Mann, ich hatte n schlechten Tag! Ich hatte n verdammt schlechten Tag! Und ich hab n verdammt schlechten Tag vor mir. Und noch einen. Und noch einen. Und immer so weiter! Bis es einer mal gut mit mir meint und mir ne verdammt Kugel durch den Kopf jagt. Das wäre mal nett. Das wäre mal ne gute Tat. Bist du ein Menschenfreund? Würdest du mir den Gefallen tun?

Tessa:

Tut mir leid, bin im Dienst.

Mario:

(wird im Folgenden immer lauter und dann wieder leiser)

Sehr witzig! Toller Spruch! Ihr blöden Weiber! Wozu seid ihr überhaupt gut! Ja, wenn einer nach Geld aussieht, dann lächelt ihr euer dummes Mädchenlächeln und zieht euch aus und dann kanns gar nicht schnell genug gehen! Und dann nehmt ihr uns aus, nehmt uns alles! Alles! Erst den Spaß, dann das Hemd und dann unseren Stolz! Scheißweiber - ist doch so! Das hab ich jetzt davon, bin ja auch selbst Schuld - was falle ich auch immer wieder rein! Zu dumm! Dumm bin ich! Bescheuert! n Scheißbescheuerter Idiot! Jetzt ist die Dritte schwanger - die Dritte! Will mir n Kind anhängen! Schon wieder - schon wieder! In der Insolvenz. Ich sag: Pass auf! Mach ich doch, entspann dich, liebst du mich nicht mehr? Blöde Zippe! Zwei Jahre! Zwei Jahre hätte ich nur noch gehabt, dann wäre ich alle Schulden los! Zwei verdammte Jahre! Auf meine Kosten macht die Schlampe sich jetzt n feines Leben. Alles wieder von vorne! Saudummer, bescheuerter Idiot!

(Während der letzten Sätze legt Mario einen Schein auf den Tresen und geht durch eine Tür ins nächste Bild. Bild 3 Dunkel)

2.IV

Mario betritt den Vorraum eines Rotlichtetablissements. Geht durchs Bild ab. Der Raum: Nüchtern, aber rot. Dort stehen Sandy und ein schmieriger Typ - Mann Zwei.

Sandy:

Aber der letzte Film war doch gut! Du hast doch selber gesagt, er verkauft sich gut.

Mann:

Puppe, jetzt lass ma gut sein. Ich hab gesagt Feierabend. Jetzt mach ma kein Theater!

Sandy:

Ich hab doch immer alles gemacht, was du wolltest!

Mann:

So gehört sich das auch. Aber du bist zu alt, dass weißt du selber. Wenn du sechzig bist, kannst dich wieder melden, das is wieder ne Sparte.

Sandy:

Aber Gina wird auch bald vierzig!

Mann:

Aber die hat nun mal mehr Argumente als du. Jetzt hör endlich auf mit dem Gejammer! Ich hab gesagt, du kannst hier auf m Zimmer arbeiten. Hab ich oder hab ich nicht!

Sandy:

Das kann ich nicht! Ich bin Schauspielerin!

Mann:

Jede - jede ist Schauspielerin! Ganz groß!

Sandy:

Und deine ganzen Versprechen? Du hast doch gesagt, Du hast Beziehungen - sonst hätt ich das doch alles nie gemacht!

Mann:

Nun mach ma kein Fass auf, Puppe. Du packst jetzt deine Sachen oder soll Martin dich rausschmeißen? Willst du das?

Sandy:

Aber ich weiß gar nicht, wo ich hin soll ...

Dunkel.

2.V

Sandy steht auf der Straße. Reisetasche neben sich. Das Leben zieht an ihr vorbei. Auch Locke, Tessa und Mario irren einzeln umher, ziellos. Sandys Stimme aus dem Off.

Sandy:

Was berührt uns. Darf ich annehmen, dass es mich gibt? Meine Stimme, die sich so schwer von mir trennt, verhält in fremden Köpfen, geht ungehört über in den Ehrgeiz der anderen. Ich probierte mir eine andere Sprache an und im Spiegel sieht mich jeden Tag eine unbekannte Frau an. Ich bin das Versagen auf der Suche nach seinem Richter. Ich bewege mich panisch durch den Raum, doch dadurch ändert sich nur das Bild. Ich gehe wartend eine Straße hinauf und bin doch noch, wo ich eben war. Bewege ich mich? Bin ich wach? Wie weit kann ich denken - wie weit kommen im Stillstand? Morgen ist wieder ein Tag. Morgen und heute. Ich bin durch eine harte Schule nirgendwo hingegangen. Im Koffer die Gesetze der Welt. Wo hört der Mut auf und fängt die Verblendung an? Was bin ich nur? Eine mehr. Eine weniger. Keine mehr. Ein Niemand im Niemandsland. Es gibt keinen Ausgang, glaube mir.

Szene 3

3.I

Kurze Einblendung, groß: Wannabe

Zweite Einblendung: Voted mit!

Wartezimmer. Einige typische Stühle, unpersönliche Atmosphäre.

Mario blättert in einer der Zeitschriften, die herumliegen. Tessa kommt rein.

Tessa:

Hallo.

Mario:

Hi.

(Beide sitzen so rum. Locke kommt rein, mit einem altmodischen Topf unter dem Arm)

Locke:

Hallo.

Mario:

Kommt ihr auch wegen der Anzeige?

Locke/Tessa:

Ja.

Mario:

Haben sie euch irgendwas gesagt, was das überhaupt fürn Job ist?

Tessa:

Ist doch egal.

*(Alle sitzen rum, lesen, gucken rum, langweilen sich.
Locke kramt sein Smartphone raus)*

Locke:

Oh nein. Ich hab hier gar keinen Empfang. Oh nein, ausgerechnet heute. Habt ihr - Könnt ihr mal gucken, bitte? Kommt ihr ins Netz?

(Tessa und Mario schauen nach, schütteln die Köpfe)

Locke:

Ausgerechnet heute. Hoffentlich dauert das nicht so lange. Kennt ihr das, wenn man auf ne wichtige Mail wartet? Mann, wenn ich dann nicht sofort antworte, kriegt jemand anders den Job.

Mario:

Kannste nichts machen jetzt. Das dauert bestimmt nicht so lange. Hast du noch andere Bewerbungen laufen?

Locke:

Ja, das auch. Ich bin Sänger. Hab da über Facebook einen kennengelernt, der n Produzenten kennt. Aber wenn ich nicht online bin, Mann, voll peinlich!

Tessa:

Und dein Essen hast du gleich mitgebracht?

Locke:

Mein Essen? Achso, nee - das ist so ne Art Glücksbringer.

(Locke probiert weiter, online zu kommen. Geht von einer Seite zur anderen. Tessa und Mario schmunzeln über den Topf)

Tessa:

Cooler Glücksbringer!

Mario:

Das macht Eindruck! Wenn das hier n Küchenjob ist, hat er schon gewonnen.

Tessa:

Ob da was drin ist?

Mario:

Guck doch mal nach ...

(Frau kommt rein. Typ strenge Sekretärin. Mit Klemmbrett und Headset, wie ein Aufnahmeleiter)

Frau:

Ah, Sie sind ja schon alle da - wunderbar. Dann können wir ja loslegen.
(ab)

Tessa:

Was war das denn?

Mario:

Na, dann holen Sie uns sicher gleich einzeln oder so.

Tessa:

Die können uns ruhig mal n Kaffee bringen.

Mario:

Ich kriege auch Hunger langsam.

Tessa:

Frag doch mal, ob du was aus dem Topf kriegst.

Locke:

Das ist frech oder? Ich mein, die bestellen uns um sieben und jetzt passiert nichts.

Mario:

Da war schon jemand. Hast du gar nicht mitgekriegt, oder? Ich heiße übrigens Mario.

Tessa:

Tessa. Sag mal, kennen wir uns eigentlich? Ich hab das Gefühl, ich hab dich schon mal irgendwo gesehen.

Mario:

Das ist eigentlich mein Spruch - hehe. Ne, weiß nicht.

Tessa:

Und du?

Locke:

Ich heiße Locke.

Tessa/Mario:

Wie?!

Locke:

Locke!

Tessa:

Du hast doch gar keine ... Ach so, oh Gott, erklär das lieber nicht!

Mario:

Ist das dein Künstlername?

Tessa:

Bist du Musiker? Ist das dein Instrument da?

Mario:

Geil, seine Band heißt bestimmt Lockentopf!

(Tessa/Mario lachen)

Locke:

Sehr witzig. Ich bin echt genervt. Wenn hier nicht gleich was passiert, muss ich weg.

Mario:

Ja, super: Ein Bewerber weniger.

Locke:

Wir wissen ja noch nicht mal, was das für n Job ist.

Tessa:

Ist doch egal. Ich mach alles.

Mario:

Echt?

Tessa:

Du nicht?

Mario:

Auf jeden Fall. Ich geb Vollgas. Ich brauch die Kohle, kein Scheiß.

Tessa:

Ich auch, Mann. Ist mir auch egal, ich machs. Hauptsache nicht mehr Kellnern. Kellnern ist echt, echt schlimm. In meinem Alter. Leute bedienen geht gar nicht, null. Alles andere - egal.

Mario:

Mir auch, Baby. Ich brauch die Kohle einfach. Ich hab sonst echt n Problem.

Locke:

Was die wohl mit Fame meinen?

Mario:

Lies nochmal vor die Anzeige -

Locke:
Mann, ich hab doch kein Empfang!

Tessa:
(zitiert)
Biete Fame für geringe Gegenleistung.

Mario:
Yeah. Was wir wohl machen müssen?

Tessa:
Vielleicht Scripted Reality? Scheißegal - ich machs.

Mario:
Ich bin scharf auf Fame! Ich will ne Stretch-Limo und Bräute aufreißen.

Tessa:
Mann, Fame ist vielmehr. Respekt! Endlich mal respektiert werden. Die Leute machen Platz! Plötzlich gesehen werden - Leben!

Locke:
Als gestern die Mail mit der Anzeige kam, hatte ich gerade son Depri. Ich habe zwar total viel Freunde, also auf Facebook, aber manchmal findet man einfach nicht statt. Oder so.

Tessa:
Wir sind nobodies, sag es ruhig.

Mario:
Das ändert sich ja jetzt! Wann gehts los - ich bin heiß! Und du, Locke? Willste echt gehen? Bist du nicht scharf auf Fame?

Locke:
Natürlich. Aber ich hab kein Empfang!

Mario:
Was ist mit dem los?

Tessa:
Der ist süchtig, merkt man doch. Entzugserscheinungen.

Mario:
Süchtig?

Tessa:
Social network. Facebook und so. Wenn er nicht permanent online ist, kriegt er die Krise.

Mario:
Seltsam. Das ist einer von denen - Kennste das? Wenn du einen triffst, den du lange nicht gesehen hast? Der fragt nicht "Hey, was machste so?", sondern "Hey, biste bei facebook?".

Tessa:
Genau wie mit den Handys damals. Wenn dich einer anruft, fragt auch keiner mehr "Wie gehts", sondern nur "Wo bist du?".

Mario:
Stimmt! Parallelwelt. Ist nichts für mich. Ich fass die Leute lieber an, die ich mag.

Tessa:
Soso.

Mario:
Ja - anfassen! Und Geld, sonst geht eh nichts. Geld ist das Wichtigste. Für mich. Ich mein, wenn du Geld hast, kannst du alles machen. Alles!

Tessa:
Du stehst bestimmt auch auf Statussymbole, oder? Fährst du n dickes Auto?

Mario:
Ist vorbei. Ist vorbei. Aber klar ist das wichtig. Schöne Uhr, schnelles Auto, sicher. Extrem wichtig.

Tessa:
Ich hab immer gedacht, Liebe sei das Wichtigste. Geliebt zu werden. Naiv, oder?

Mario:
Kommt drauf an.

Tessa:
Schön blöd. Aber das ist jetzt vorbei. Ich geh das jetzt anders an.

Locke:
Sagt mal, ernsthaft. Findet ihr das normal? Wir sitzen jetzt hier rum, das kann doch nicht sein.

(Jemand stürmt rein, total fertig)

Jemand:
Ist hier der Ausgang? Wo ist der Scheißausgang! Verdammtes Irrenhaus! Haut bloß ab, solange ihr noch könnt!
(ab)

Tessa:
Was war das denn jetzt?

Mario:
Scheint ja n super Arbeitsklima hier zu sein.

Locke:
Findet ihr das normal? Ich konnte die Firma nicht mal googlen - wer weiß, was das hier ist?

Tessa:
Mich schockt gar nichts mehr. Ich geh hier heute auch ohne Vertrag nicht raus. Ist mir egal.

Mario:
Das ist die richtige Einstellung. Ich hab auch keine Wahl. Außerdem ist es doch auch Fun! Meinetwegen kann es so entspannt weitergehen!

Tessa:
Mich haben sie bei einem Vorstellungsgespräch mal drei Stunden warten lassen.

Mario:
Mit uns kann man es ja machen. Und wehe, man kommt selbst mal ne Sekunde zu spät!

Tessa:
Wir sind ja auch selbst Schuld, wer hat denn schon noch den Mut, sich mal zu beschweren!

Locke:
Mit Mut hat das nichts zu tun, sondern mit Dummheit.

Mario:
Tja, der Rubel muss ja auch rollen.

Tessa:
Aber Hauptsache, das Bier bleibt billig, dass ist doch auch politische Strategie.

Mario:
Klaro - zum Glück!

Locke:

Können wir hier nicht mal irgendwas machen? Das wird echt öde langsam ...

Mario:

Was willst du machen? Putzen? Pluspunkte sammeln?

Locke:

Rumsitzen ist so derbe!

Tessa:

Das Krasseste, was ich beim Bewerbungsgespräch erlebt habe, war n Typ, der mich ne Stunde angräbt, so nach m Motto "Was würdest du denn alles machen für den Job?!" und als er endlich merkt, ich finde, er stinkt, sagt er: Der Job sei übrigens eh schon weg!

Mario:

Asozial. Was war denn das für n Job?

Tessa:

Kaufhausdetektiv, siebenfünfzig Euro brutto. Aber wenigstens kein Büroscheiß!

Mario:

Ich glaube, ich würde jetzt auch im Büro arbeiten.

Tessa:

Echt?! Nee, lieber Telefonsex, obwohl, das ist leider zu schlecht bezahlt.

Mario:

Alles schlecht bezahlt, alles. Kosten steigen um fünfhundert Prozent, Löhne bleiben gleich.

Tessa:

Dieser Discounterfraß macht mich so krank! Ich träume schon von Gemüse. Jede Nacht. Frisches Gemüse, das knackt, wenn man reinbeißt. Das ein echtes Geräusch macht dabei und saftig ist. Oh Gott! Das gibt es doch noch oder?!

Mario:

Wir brauchen einfach Geld!!

Tessa:

Basta!

Locke:

Und wenn das so Abzocker sind?

(Tessa/Mario lachen)

Mario:

Hast du überhaupt schon mal gearbeitet?

Tessa:

Natürlich sind das Abzocker!

Mario:

Witzig!

Locke:

Ihr findet das wieder normal. Ich kann das nicht mal googlen. Ich kann hier gar nichts. Ich finde gar nicht mehr statt. Die denken bestimmt alle, mir ist was passiert oder so.

Mario:

Wer?

Locke:

Meine Freunde. Ich verpass auch alles, das macht mich echt nervös. Ich krieg überhaupt nichts mehr mit. Das ist ja schlimmer als im Knast!

Tessa:

Warst du schon mal im Knast? Kann man da Töpfe mitnehmen?

Locke:

Sehr witzig. Nee, ich mein, aus dem Fernsehen kennt man das doch.

Mario:

Ach so, ja.

3.II

Frau mit Klemmbrett kommt rein.

Frau:

So. Wir machen das jetzt alles folgendermaßen. Ihr kriegt gleich jeder einen Umschlag. Da ist ein persönlicher Auftrag drin, vielleicht etwas ungewöhnlich. Naja. Wir testen euch auf soziale Kompetenz und Durchsetzungsvermögen. Ganz einfach: Wer es schafft, seinen Auftrag auszuführen, gewinnt.

(Sie verteilt die Umschläge)

Locke:

Wie lange dauert das? Ich mein, wie lange haben wir Zeit?

Frau:

Lange.

Locke:

Kann ich vorher nochmal raus? Ich habe kein Empfang. Ich warte auf eine wichtige Mail.

Frau:

Ach so, habe ich das noch nicht erwähnt? Wer durch diese Tür dort geht, wird vom Prozess ausgeschlossen.

Mario:

Und was gewinnen wir denn überhaupt?

Frau:

Stand doch in der Anzeige.

Tessa:

Fame? Da stand doch, man kann berühmt werden oder so.

Frau:

Richtig. Lasst euch einfach überraschen.

Locke:

Und wann kommt das Vorstellungsgespräch? Wir haben doch einen Termin.

Frau:

Wir testen auf unsere Weise, ob ihr für uns in Frage kommt. Das stand doch auch in der Anzeige, die ihr bekommen habt: Geringe Gegenleistung. Lest jetzt die Aufträge. Natürlich dürft ihr nicht über euren Auftrag sprechen.

(Tessa, Mario und Locke machen nacheinander ihre Umschläge auf. Die Botschaften sind im Hintergrund eingeblendet oder jemand hält ein Schild hoch)

Lockes Auftrag:

Zeige Durchsetzungskraft - Bringe einen der Teilnehmer dazu, den Raum zu verlassen.

Tessas Auftrag:

Zeige Einsatzbereitschaft - Ziehe dich mindestens einmal komplett aus.

Marios Auftrag:

Zeige Überzeugungskraft - Verführe einen der Anwesenden.

Mario:

Jetzt wirds interessant ...

(Die Frau sammelt die Umschläge wieder ein)

Frau:

Viel Spaß!
(ab)

Locke:

Was soll das denn?! Was soll das!

Stille.

Tessa:

Tja- ähm ... Wo waren wir stehen geblieben?

Locke:

Wollt ihr das etwa machen?! Ich mach mich hier zum Volldeppen und weiß noch nicht mal, wofür! Um welchen Job geht das hier, verdammt! Ich mach da nicht mit! Wenn wir alle ... Ich mein, wenn wir alle gehen würden?

Mario:

Geh ruhig.
(setzt sich zu Tessa)

Mario:

Ich hab Lust ... das durchzuziehen. Und du?

Tessa:

Hab schon ganz andere Sachen gemacht.

Locke:

Ist das euer Ernst? Ich weiß ja nicht, was bei euch stand, aber meins ist echt unmöglich - unmöglich!

Tessa:

Mann, hör mal auf zu nerven jetzt! Dann geh doch einfach!
(zieht sich die Schuhe aus)

Tessa:

Was ich schon alles gemacht hab. Mann, wenn wir hier n Job beim Fernsehen kriegen oder so, wär das cool! Fame-wie auch immer! Endlich kein Niemand mehr sein. Endlich gesehen werden. Dann fängt das Leben endlich an!

Mario:

Und Kohle, Baby! Vergiss die Kohle nicht!

Tessa:

Das mein ich ja! Einer unter Millionen, Irgendeiner, verdammt, ne Null. Ein Niemand im Niemandsland.

Mario:

Aber wenn du plötzlich mit ner dicken Karre vorfährst - was meinst du, wie alle springen! Ich halts nicht aus! Lets rock!!

Tessa:

Wenn das nicht klappt, weiß ich nicht, wozu ich überhaupt noch lebe.

Mario:

Ich will ne Riesenvilla mit Überwachungskameras, kein Scheiß! Da träum ich irgendwie immer von. Ne Riesenhütte, aber mit Kameras und meine Kinder malen die Wände bunt - ich kann dann ja jede Woche neu streichen lassen - cool!

Locke:

Du hast Kinder!?

Mario:

Aber nicht erzählen, ja? Dann krieg ich den Job natürlich nicht, okay? Die leben leider nicht bei mir. Ich hab ja auch nicht viel zu bieten.

Locke:

Wenn ich Kohle hätte, würde ich mir 200 000 Freunde kaufen!

Mario:

Was?!

Tessa:

Facebook?

Locke:

Klar, das ist mein Traum. Das schaff ich auch. 200 000!

Tessa:

Und deine Musik? Keine Ambitionen, jemanden zum Heulen zu bringen?

Locke:

Klar, aber ob das nochmal was wird ...

Mario:

Und du, Tessa?

Tessa:

Einen Film - ich schreibe Drehbücher, aber da kommt man schlecht rein. Die schieben sich die Aufträge ja immer nur gegenseitig zu, weißt du?

Mario:

Ja, ätzend. Würd ich aber auch machen.

Tessa:

Ich auch!

(Mario sucht während der Szene fast aufdringlich Tessas Nähe. Sie hat inzwischen nur noch ein Unterhemd und Hose/Rock an. Locke geht mit dem Handy rum, in der Hoffnung, doch noch ein Netz zu finden oder sitzt zappelnd auf einem Stuhl, seinen Topf auf dem Schoß)

Mario:

So Locke! Wenn wir hier schon so nett plaudern, dann hau doch mal die Topfgeschichte raus! Wie lange läuft das schon mit euch beiden?

Locke:

Will ich nicht drüber reden.

Mario:

Irgendwie gehst du mir langsam auf die Nerven. Wir erzählen hier jeden Scheiß und du machst auf geheimnisvoll!

Locke:

Ich will einfach nicht drüber reden, klar?

Mario:

Ja und ich will jetzt einfach nicht mehr mit dir reden, klar? Du bist sowieso so n Langweiler mit deinem Internetscheiß, hält ja keiner aus! Wie viele von deinen Freunden kennst du denn persönlich, hä? Blöder Nerd, mit nem Kochtopf - kann man echt keinem erzählen ...

Tessa:

Ich hab langsam echt üblen Hunger.

Mario:

Wir kriegen bestimmt so Dschungelcampzeug, wetten?

Tessa:

Und hier sind überall Kameras versteckt und die filmen uns, wie wir die Känguruhoden runterwürgen!

(Mario und Tessa lachen bei der Vorstellung)

Locke:

Soll nicht einer mal fragen? Tessa, du bist die Nettteste - willst du nicht mal raus, fragen?

(Er steht schon frohlockend an der Tür)

Tessa:

Ich bin doch nicht doof.

(plötzlich geht das Licht aus)

Locke:

Was soll das denn jetzt! Wollen die uns verarschen? Was soll das! Ich weiß nicht, was das jetzt noch soll! Wollen die uns fertig machen?! Ist das n Test oder sowas? Mir reicht das aber jetzt - echt! Wir wissen noch nicht mal, was das für n Scheißjob ist oder ob es diesen fuckin Job überhaupt gibt - aber Psychoterror! Das ist Psychoterror! Jetzt geht hier gar nichts mehr oder was! Was ist das für n Sauladen! Ich mach das nicht mehr mit - erst kein Netz und jetzt das. Warum tue ich mir das an! Ich habe doch auch meinen Stolz - ich bin auch ein Mensch, hört ihr? Bin ich vielleicht n fuckin Android?! Ich habe doch auch Respekt verdient! Ich bin auch jemand, auch wenn mich keiner kennt ... Aber mich gibt es trotzdem! Es gibt mich trotzdem!! Auch wenn ich in eurer Gesellschaft keine Rolle spiele! Auch wenn ich in niemandens Leben eine Rolle spiele. Auch wenn ich ein Niemand bin. Ich habe doch auch ein wenig Respekt verdient. Oder nicht? Warum hab ich keinen anständigen Job gelernt, verdammt, warum habe ich nie auf meine Mutter gehört! Was mach ich hier? Und kriege gerade tausend Freundschaftsanfragen und kann nicht antworten - ich verbaue mir hier alles! Ich pack jetzt meinen Scheiß, mir reicht das. Mir reicht- ... hört ihr? Seid ... ihr ... noch ... da? ... Hallo? Seid ihr gegangen?! Seid ihr durch die Tür gegangen? Warte mal, dann ... dann ... Ja gut, dann warte ich noch, dann ist ja alles gut. Kann ja nicht lange dauern. Ist vielleicht n Stromausfall - kann ja mal passieren. Passiert schon mal - kein Grund, sich aufzuregen. Ist nur ne Sicherung - kein Problem. Kein Thema. Mein Topf!! Ach, ach hier ... Gut, alles gut. Ist nur ne Sicherung. War nicht so gemeint. Dummdidummdidumm ...

(Es bleibt noch einen Augenblick dunkel. Dann geht das Licht wieder an)

Locke:

Ihr ... ihr seid ja noch da.

Mario:

Klaro!

Locke:

Warum sagt ihr denn nichts!

Mario:

Wie denn, bei deinem Geschrei. Wir haben uns unterhalten. Ganz leise.

Tessa:

Ganz, ganz leise.

Mario:

Und ganz nett.

Tessa:

Ganz, ganz nett.

Locke:

Ich finds einfach ne Frechheit langsam. Mario, kannst du nicht mal fragen gehen, was das alles soll?

(stellt sich hoffnungsvoll an die Tür)

Mario:

Ich bin doch nicht dumm.

Locke:

Findet ihr das normal?! Jetzt geht doch endlich verdammt nochmal fragen, irgendwas!

Mario:

Mann, bist du unentspannt.

Locke:

Diese Scheißtür soll aufgehen und einer soll durchgehen!!!

3.III

Die Tür geht auf. Sandy kommt rein.

Locke:

Aha! Können Sie uns bitte mal erklären, was das alles soll?!

Sandy:

Ich arbeite hier gar nicht. Ich soll hier warten.

Mario:

Hallöchen!

(zur Seite)

Hättest du nicht schon vor ner halben Stunde kommen können?

Locke:

Haben sie dir irgendwas gesagt, wie lange das noch dauert oder so?

Sandy:

Nein. Ist mir auch egal. Wenn ich hier n Job kriegen kann, mach ich alles, egal, wie lange das dauert, Süßer. Ich finde es himmlisch hier!

Tessa:

Oh Scheiße.

Sandy:

Was war das, Mäuschen?

Locke:

Hast du auch einen Auftrag bekommen? Irgendwas Bescheuertes, das du hier machen sollst?

Sandy:

Natürlich, aber das macht mir keine Sorgen. Das ist easy für mich!

Tessa:

Tut mir das nicht an!

Sandy:

Was ist mit der los? Ich bin übrigens Sandy. Und ihr Süßen?

Mario:

Mario - Supermario.